

Ökonomen sehen Verbesserungspotenzial

Die Kosten des wirtschaftlichen Stillstands sind immens, und sie nehmen fortwährend zu, darin sind sich Schweizer Volkswirtschaftler einig. Doch während die einen sofortige Öffnungsschritte fordern, warnen andere vor einer zweiten Coronavirus-Welle. Aufgezeichnet von Christoph Eisenring und Thomas Fuster

(Auszug)

Weitere befragte Volkswirtschaftler:

- Aymo Brunetti, Universität Bern
- Jean-Pierre Danthine, EPFL, Lausanne
- Ernst Fehr, Universität Zürich
- Reto Föllmi, Universität St. Gallen
- Christoph Schaltegger, Universität Luzern
- Jan-Egbert Sturm, KOF Zürich



Bruno S. Frey
Universität Zürich



Margit Osterloh
Universität Zürich

Die medizinischen Aspekte müssen besser gegen die gewaltigen wirtschaftlichen Einbussen abgewogen werden. Sonst verschlechtern sich unser Gesundheitssystem, die Kapazität der Krankenhäuser, die Qualität der Seniorenheime sowie die Lebenserwartung der jungen Generation. Die Schliessung aller Geschäfte ist unverhältnismässig. Mit geeigneten Vorkehrungen wie Abstandhalten, Mundschutz und dem Einsatz von Desinfektionsmitteln könnten Gartencenter, Blumenläden usw. geöffnet werden.

1

Wie beurteilen Sie die Verhältnismässigkeit der vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung von Covid-19?

2

Die Massnahmen wurden bis zum 26. April verlängert. Welche Voraussetzungen müssen für eine Lockerung erfüllt sein?

Die Kosten der Stilllegung weiterer Bereiche der Wirtschaft sind bereits so hoch, dass auf jeden Fall eine Lockerung erfolgen sollte. Voraussetzung dürfen nicht allein virologische und epidemiologische Gesichtspunkte sein. Berücksichtigt werden müssen auch zusätzliche physische und psychische Erkrankungen durch Arbeitslosigkeit und Isolation. Nicht nur medizinische Expertinnen und Experten sind anzuhören, sondern auch solche aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften.

3

Welche Lockerungen könnte man in einem ersten Schritt ins Auge fassen?

Die meisten Läden und Restaurants könnten sofort nach Ostern geöffnet werden, sofern Abstände eingehalten und Masken getragen werden. Die Parks sollten sofort geöffnet werden, weil das Einhalten von Abstandsregeln durchgesetzt werden kann.

4

Gibt es Massnahmen, die bisher zu kurz gekommen sind?

Es fehlt eine korrekte Information der Bürger über die Angemessenheit der Massnahmen. Statt sie täglich mit Kurven über Neuinfektionen zu ängstigen, die nur bedingt aussagefähig sind, wären Tests anhand repräsentativer Stichproben dringend notwendig. In der öffentlichen Diskussion herrscht eine «Virokratie» mit den immergleichen Experten. Über abweichende Ansichten wird kaum berichtet. Es wird zudem zu viel zentralisiert, die regionalen Unterschiede werden zu wenig berücksichtigt. Föderalismus ist und bleibt aber vorteilhaft.

5

Wo sehen Sie Korrekturbedarf bei den wirtschaftspolitischen Massnahmen, mit denen der Bundesrat die ökonomischen Folgen der Krise abzufedern versucht??

Die Realwirtschaft muss sofort wieder angekurbelt werden. Die riesigen Kredite können wegen der Arbeitsverbote kein Angebot an Gütern und Dienstleistungen schaffen. Bei den Massnahmen ist die wesentlich geringere Krankheitsanfälligkeit der Jüngeren zu berücksichtigen und die weitgehende Immunität der vom Virus geheilten Personen. Die Aktivität von Selbständigen, Kulturschaffenden und innovativen Gründern muss wieder belebt und die massiven Eingriffe der Regierung und die steigende Staatsquote müssen rasch abgebaut werden.